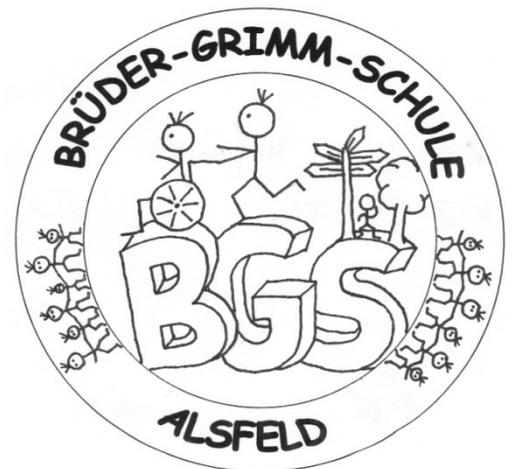


**Schule für Praktisch Bildbare mit Abteilung
für körperbehinderte Praktisch Bildbare**

Brüder-Grimm-Schule // Landgraf-Hermann Str. 19 // 36304 Alsfeld



Landgraf-Hermann-Str. 19

36304 Alsfeld

Tel.: 06631/71112

Fax: 06631/800648

email: brueder-grimm-alsfeld@t-online.de

Internet: www.bgs-alsfeld.de

***„Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu
sagen.“***

(Leyendecker)

Konzept

Unterstützte Kommunikation (UK)

der Brüder-Grimm-Schule

Alsfeld

Stand November 2019

Inhalt

1. Unsere Ziele	2
2. Unterstützte Kommunikation – Was ist das?	3
3. Wie funktioniert Unterstützte Kommunikation?	4 - 5
4. UK–Umsetzung an der Brüder-Grimm-Schule Alsfeld	6 - 7
4.1 Wer entscheidet, was vermittelt wird?	
4.2 Was vermitteln wir?	
4.3 Wie vermitteln wir?	
5. Was brauchen wir um UK besser umsetzen zu können?	7
5.1 Für die gesamte Schule	
5.2 Ausstattung für jede Klasse	
6. Literatur	7

Zur Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit wird im Lauftext für die einzelnen Personenkategorien nur die männliche Form verwendet.

1. Unsere Ziele

Kommunikation ist für alle Menschen, auch für diejenigen mit wenig oder keinerlei Lautsprache ein elementares Grundbedürfnis. Durch sie wird in hohem Maße ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Unser Ziel ist es, unseren Schülern mit UK-Materialien und Methoden eine „Stimme“ zu geben, damit sie genau wie ihre sprechenden Mitschüler ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse mitteilen können.

Durch Kommunikation mit Symbolen, Gebärden, statischen und dynamischen Kommunikationshilfen können diese Mädchen und Jungen mit ihrer Umwelt in Kontakt treten.

Das Plaudern mit Mitschülern auf dem Pausenhof, sich einen Kakao beim Bäcker zu bestellen und Mama und Papa vom Schultag zu erzählen sollte auch für Schüler mit keinerlei oder wenig Lautsprache zur Selbstverständlichkeit werden.

Um Menschen mit wenig oder keinerlei Lautsprache in die Gesellschaft integrieren zu können, ist Kommunikation eine wesentliche Voraussetzung.

In unserer täglichen Arbeit erleben wir es häufig, dass Kinder mit UK-Bedarf Verhaltensauffälligkeiten zeigen, die durch Missverständnisse oder Unverständnis entstehen. Unzufriedenheit kann durch UK reduziert werden. Wenn auch diese Schüler ihre Wünsche und Bedürfnisse mitteilen können, werden Verhaltensauffälligkeiten reduziert oder entstehen erst gar nicht.

Durch die Förderung aller Schüler an unsere Schule erreichen wir zum einen das Ziel, dass diese sich untereinander verständigen können und zum anderen das Ziel, dass auch sprechende Schüler von der UK-spezifischen Förderung profitieren. Viele Schüler können nicht lesen und schreiben, haben aber dennoch ein Symbolverständnis (z.B. Aufgabenlisten mit Symbolen verhelfen allen Schülern zu mehr Selbständigkeit, Gebärden unterstützen die Verknüpfung zwischen Wort und Bedeutung etc.).

Wir haben den Anspruch, alle Schüler unserer Schule mit UK-Bedarf bestmöglich zu fördern. Ziel ist es für jeden dieser Mädchen und Jungen eine oder mehrere geeignete Kommunikationshilfen für ihre eigene Verständigung zu finden.

Eine UK-spezifische Grundausbildung durch Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Kollegium sowie die adäquate Ausstattung an Materialien sind Grundvoraussetzung.

2. Unterstützte Kommunikation - Was ist das?

Unterstützte Kommunikation (abgekürzt UK) ist ein Forschungs- und Praxisfeld der Förderpädagogik. Der Begriff bezeichnet alle Kommunikationsformen, die fehlende Lautsprache ergänzen oder ersetzen.

Mit "UK" werden also alle pädagogischen und therapeutischen Hilfen bezeichnet, die Menschen ohne oder mit erheblich eingeschränkter Lautsprache zur Verständigung angeboten werden.

Das Hauptanliegen der Unterstützten Kommunikation ist es, „nicht lautsprachlich kommunizierenden Menschen“ und ihren Bezugspersonen so früh wie möglich zu erfolgreichen Kommunikationssituationen zu verhelfen.

Dabei wird die Lautsprache keineswegs ausgeklammert, kann jedoch bei Bedarf durch Kommunikationshilfen und -techniken ergänzt werden.

Ziel der Unterstützten Kommunikation ist es, alle kommunikativen Fähigkeiten eines Menschen zu erweitern. Dazu gehören beispielsweise: Mimik, Laute, Blicke, Körperhaltungen und -bewegungen, Gebärden, Handzeichen, Symbole, elektronische Hilfen und Schriftsprache.

Bei nicht lautsprachlich kommunizierenden Menschen müssen hierfür keine spezifischen Mindestvoraussetzungen erfüllt sein. Wir gehen davon aus, dass in jedem Menschen Kommunikationsbedürfnisse geweckt und kommunikative Kompetenzen erweitert werden können.

Die Vorgehensweise zur Entwicklung eines funktionierenden Kommunikationssystems muss dabei auf jeden Menschen mit seinen eigenen, besonderen Möglichkeiten individuell abgestimmt werden.

"Häufig bedarf die Anbahnung und der Aufbau eines solchen Kommunikationssystems eines langen Prozesses, der von Geduld, einem positivem Menschenbild und Fachkenntnissen getragen werden muss."

(vgl. Dr. A. Röthmayr, 2011 in: Bildungsserver Hessen, URL:
<http://sonderpaedagogik.bildung.hessen.de/unterstuetzung/UK/Def.html>)

3. Wie funktioniert Unterstützte Kommunikation?

Aus unserem Alltag kennen wir Menschen mit einem Handicap, das sie jedoch mit Hilfe eines technischen Gerätes gut ausgleichen können:

- Der Kollegin, die nicht mehr gut hören kann, wird ein Hörgerät verordnet und nun kann sie sich wieder an allen Gesprächen beteiligen.
- Der Bekannte, der nach einem Motorradunfall nicht mehr laufen kann, bewegt sich seitdem mit einem Rollstuhl fort und kann seiner Arbeitstätigkeit weiter nachgehen.
- Das Mädchen, das in der Schule die Buchstaben und Zahlen an der Tafel nicht lesen kann, bekommt eine Brille und arbeitet seitdem problemlos im Unterricht mit.

Menschen, die aufgrund einer geistigen Behinderung oder auch nach einer Erkrankung (wie z.B. Schlaganfall) nicht (mehr) sprechen können, benötigen in der Regel ebenfalls eine technische Hilfe, um kommunizieren zu können. Diese Geräte heißen Sprachausgabegeräte oder auch Talker (aus dem Engl., to talk = sprechen). Talker gibt es in unterschiedlichen Ausführungen. Man unterscheidet zwischen statischen und dynamischen Geräten.

Statische Geräte

Statische Geräte sind einfache Kommunikationshilfen, die nichtsprechenden Menschen ermöglichen, mit ihren Mitmenschen in Kontakt zu treten.

Im Folgenden werden verschiedene Geräte und die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kurz vorgestellt.

Sprechende Tasten

Die Aussage wird zuvor auf den Talker aufgenommen, der Talker wird „besprochen“. Nach dem Drücken der Taste spricht das Gerät diese Aussage, wie z.B. „Ich möchte etwas trinken“ oder auch aufeinanderfolgende Aussagen, wie z.B. beim Einkaufen „Guten Tag!“ – „Ich hätte gerne 10 Brötchen.“ - „Was kostet das?“ - „Danke schön. Auf Wiedersehen!“ . Mit diesem Talker können die Schüler auch zu Hause von der Schule erzählen, oder sie berichten in der Schule von Erlebnissen am Wochenende. Die Schüler können außerdem in der Schule gezielt Aufträge erledigen, was die Entwicklung ihrer Selbständigkeit fördert.

Mit den „Sprechenden Tasten“ sind auch Aussagen mit Zufallsfunktion möglich (z.B. als Ersatz für einen Würfel, so dass der Schüler beim Gesellschaftsspiel mitspielen kann). Diese Talker können auch mit Kopf- oder Fußsteuerung betrieben werden, so dass auch körperlich beeinträchtigte Menschen die Geräte ansteuern können. Sogenannte „Sequenzboxen“ bieten Schülern, die nicht lesen können, die Möglichkeit, Informationen in schriftlicher Form zu verstehen. So können Inhalte wie z.B. der Speisezettel für das Mittagessen oder das Schulcafé mit Hilfe des Gerätes von Nicht-Lesern abgerufen werden.

Go-Talk-Geräte

Diese Kommunikationshilfen bieten die Möglichkeit, je nach Bedürfnissen und Fähigkeiten unterschiedliche Aussagen treffen zu können, z.B. „Ich hätte gerne ein Vanilleeis“ oder „Ich hätte gerne ein Erdbeereis“. Die Geräte ermöglichen dem Schüler, eine eigene Auswahl zu treffen, z.B. was er essen, trinken oder spielen möchte. Außerdem sind Aussagen über die eigene Befindlichkeit möglich (z.B. „Mir ist kalt.“ oder „Mir geht es nicht gut.“). Mit Hilfe einer Software können Folien erstellt werden, die in den Talker eingelegt werden und auf denen themenbezogene Bilder zu sehen sind. Mit Hilfe dieser Geräte ist eine Teilhabe der nichtsprechenden Schüler an allen Unterrichtsinhalten möglich (z.B. Begrüßung, Tagesplan, Geschichten erzählen, Lesen, Rechnen, Spielen etc.).

Dynamische Geräte

Im Gegensatz zu den statischen Geräten bieten die dynamischen Geräte die Möglichkeit, umfangreichere Aussagen zu treffen. Außerdem werden die dynamischen Geräte durch eine entsprechende Software mit einem großen Gesamtvocabular bestückt und die dynamischen Oberflächen verändern sich fast von alleine. Durch Drücken der Taste „Essen“ öffnet sich automatisch eine neue Oberfläche mit Begriffen wie „Frühstück“, „Mittagessen“, „Nachtisch“, „Essen gehen“ usw. Durch Drücken der Taste „Nachtisch“ erscheint wiederum eine Oberfläche mit Bildern zu „Vanilleeis mit Sahne“, „Schokopudding“, „Apfelkompott“ etc.

Mittlerweile sind verschiedene Tablet-PCs auf dem Markt, die mit Hilfe von Apps Unterstützte Kommunikation möglich machen.

Ansteuerungshilfen

Schüler, die aufgrund einer geistigen Behinderung nicht sprechen können, sind oft auch in ihrer Handmotorik eingeschränkt. So ist es ihnen bspw. oft nicht möglich, einen CD-Player zu bedienen oder ein Küchengerät anzuschalten. Viele Alltagshandlungen lassen sich über die Bedienung einer Taste zentral von einem Gerät steuern. Somit haben auch körperlich Beeinträchtigte die Möglichkeit, am Geschehen teilzuhaben (z.B. Ansteuerung von Küchengeräten, CD-Player, batteriebetriebene Spielzeuge, Gesellschaftsspiele per Powerlink). Ohne diese Tasten wäre die aktive Teilhabe am Unterricht (wie z.B. Hauswirtschaft oder Musik) nicht möglich.

Desweiteren gibt es umfangreiche Materialien, die die Förderung von nicht-sprechenden Schülern sinnvoll ergänzen (Liederbücher, Bilderbücher, PC-Spiele usw.).

4. UK – Umsetzung an der Brüder-Grimm-Schule Aisfeld

4.1 Wer entscheidet, was vermittelt wird?

Die **Arbeitsgruppe UK** trifft sich in regelmäßigen Abständen. Aktuelle Ereignisse und Anliegen aus dem Schulleben werden hier eingebracht und bearbeitet.

Themenkreise sind:

Unterrichtsmaterial, elektronische Kommunikationshilfen, Curriculumarbeit, Fortbildungsmaßnahmen, Beschaffungsmaßnahmen, Verbandsarbeit, Gebärdenthemen mit Relevanz für einen möglichst großen Schülerkreis, mit Bezug zum Schulleben und Unterrichtsinhalten.

In **Klassenteamsitzungen** werden interne Themen festgelegt.

In der **Gesamtkonferenz** werden Themen angesprochen, Wünsche thematisiert und Konzepte vorgestellt.

4.2 Was vermitteln wir?

- Namensgebärden: Jeder Mitarbeiter und jeder Schüler hat eine persönliche Gebärde.
- Die Gebärden aus dem Verlag Karin Kestner sind die Grundlage zur Unterrichtung von Gebärden.
- Umgang mit elektronischen Hilfsmitteln für nichtsprechende Schüler, sowie auch als Hilfsmittel zur Sprachanregung und -anbahnung.
- Metacom-Piktogramme und Kommunikationstafeln als Ergänzung und Ersatz für Schriftsprache.
- Informationen für Schüler und Mitarbeiter mit Hilfe von Infotafeln und akustischen Hilfsmitteln.

4.3 Wie vermitteln wir?

- Feste und Veranstaltungen werden mit Gebärden und dem gezielten Einsatz von elektronischen Hilfsmitteln gestützt, (z.B. „Vater unser“ im Weihnachtsgottesdienst mit Gebärden).
- Die Gebärden der Woche werden montags im schulischen Begrüßungskreis in der Turnhalle vorgestellt und in der Woche in den Klassen geübt. Hierbei handelt es sich bisher um Themenbäume wie Wochentage, Tagespläne (Stundenpläne), Jahreszeiten, sowie die zentralen, dazu gehörenden Begriffe, Farben, Fragewörter. Als Gedankenstütze wird ein Metacom-Symbol für die Gebärde auf dem Monitor im Schulflur dargestellt.
- Türen sind mit Gebärdenfotos versehen (Funktionsräume, Klassenräume, Toiletten usw.).
- Unterrichtsmaterial wird mit Hilfe von Gebärden, Fotos und Piktogrammen erstellt.

- Lieder werden mit Gebärden erlernt und gegebenenfalls mit elektronischen Geräten unterstützt.
- Wichtige Termine und Hinweise (Schulcafé, Mittagessen, evtl. aktuelle Infos) können über „sprechende Tasten“ am Infopoint im Schulflur abgerufen werden.
- Ein digitales schwarzes Brett ermöglicht Schülern Arbeitspläne und andere Infos leichter zu erfassen.
- Es gibt UK–betonte Einzelförderung für Schwerbehinderte, sowie Arbeitsgemeinschaften für Schüler im Nachmittagsunterricht z.B.: AG Musik mit UK, AG Basales Theater (unter bes. Berücksichtigung der UK).
- Ich-Bücher für einzelne Schüler, so dass auch gruppen- und später institutionsübergreifend kommuniziert werden kann.
- Klasseneigene I-Pads sind mit der GoTalkNow-App ausgestattet und bieten die Möglichkeit mit individuell angelegten Seiten für einzelne Schüler sowie für die ganze Klasse zu arbeiten. Darüber hinaus können Sie mit der Kestner-App im Alltag Gebärden üben und Lernspiele spielen.

Literatur

Boenisch, J: *Kinder ohne Lautsprache*. von Loeper Verlag, Karlsruhe 2009

Braun, U. , *Unterstützte Kommunikation*. Verlag Selbstbestimmtes Leben, Düsseldorf, 3. Auflage 1999

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.(Hrsg.): *Handbuch der Unterstützten Kommunikation*. Karlsruhe 2003

Kristen, U.: *Praxis Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung*. Verlag Selbstbestimmtes Leben, Düsseldorf 1994

Wilken, E. (Hrsg.): *Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis*. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2002

Dr. A. Rothmayr, 2011 in: Bildungsserver Hessen,

URL: <http://sonderpaedagogik.bildung.hessen.de/unterstuetzung/UK/Def.html>